

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Fische 2007 Mîna

Brief Nr. 11 / Zyklus 20 – 19. Febr. bis 21. März 2007 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 11 / Zyklus 20 – 19. Februar bis 21. März 2007 – ✠

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Fische ✠	5
Botschaft des Lehrers • Lichtform	6
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gītā-Upanishade</i> — Sich selbst als ICH BIN erinnern	7
Meister <i>CVV</i> • Gespräche — Regulierung der Hypophyse	9
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Ein Rätsel	10
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Zeit und Magnetismus	11
Botschaft von Meister <i>Kūt Hūmi</i> • <i>Devāpi Maharshi</i> — Unnachgiebigkeit	12
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Ein Schlüssel	13
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit	14
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Schwierigkeiten suchen	15
Botschaft von <i>Śrī Rāmakrishna</i> • <i>Brahman</i> und relative Erfahrung	16
Jüngerschaft • 11. Die Wissenschaft der Astrologie	17
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 3	19
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 3. Gott – Schöpfer – Schöpfung / 4. Symbolik	21
<i>RUDRA</i> • 5. <i>Śiva</i>	24
Eine Seite für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 13	25
PARACELTUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 29	26
Die Natur und die Eigenschaften des Tierkreiszeichens Krebs ♋ (Teil 23)	28
Buchvorstellung • DER YOGA DES PATANJALI	32
Reise- und Kalenderdaten	33
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
 Web: www.kulapati.de, Mail: wtt@kulapati.de
 Telefon: +49-(0)2196-971 811, Telefax: +49-(0)2196-911 66
 Bankverbindung: Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Konto-Nr. 30 546 201
 BIC: PBNKDEFF, IBAN DE86 2001 0020 0030 5462 01

Gebet für das Jahr *

**Wash Karma in space.
On the deep blue slate
paint ever-elevating colours,
ever at the feet of the Master
in the *Vaiśākha* valley.**

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Fische-Vollmond am 4. März 2007 um 0¹⁷ Uhr MEZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

* Die deutsche Übersetzung und der Kommentar aus dem englischen Buch OCCULT MEDITATIONS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam, wurden im Vaisakhbrief Widder 19/12 vom März 2006 gegeben.



Botschaft für den Monat Fische

Das Zeichen Fische erzählt von zyklischen Geburten und Toden, von Gegenwart und Abwesenheit usw. Es spricht vom Rad der Schöpfung. Auf jeder Ebene ist das Fische-Zeichen Anfang und Ende des Rades. In Wahrheit gibt es weder Anfang noch Ende. Diese Wahrheit gilt für jene, die über das Rad hinaus leben. Allein die Existenz steht über dem Rad. Das Rad bringt das Bewusstsein von der Existenz herab, und das Bewusstsein erschafft sieben Bewusstseinsstadien sowie sieben Unterstadien des Bewusstseins. Die unteren Stadien haben kleinere Drehungen, die höheren Stadien haben größere Drehungen. Trotzdem spielt sich alles innerhalb des einen Rades ab. Existenz ist innerhalb und außerhalb dieses Rades. Die Zeit leitet das Geschehen. Sie kommt aus der Existenz hervor, leitet das Rad, lässt alles in die scheinbare Existenz münden und führt schließlich alles in die Zeit zurück. Auch sie geht in der Existenz auf. Somit gilt die Zeit als der Ring 'Überschreite-mich-nicht'. Auch dieser Ring tritt in regelmäßigen Abständen aus der Existenz hervor. Zeit, Natur und Kraft stellen die ursprüngliche Dreiheit dar, die aus der Existenz hervorkommt. Die Illusion ist die Dienerin dieser Dreiheit.

Lerne über dem Rad zu stehen und – wenn du kannst – beobachte die Schönheit des Rades. Die Verehrung Gottes als Existenz und Zeit ermöglicht dir, einen Blick von der Schönheit des zyklischen Werkes zu erhaschen.



Botschaft des Lehrers

Lichtform

Fortwährende Erinnerung erfüllt die Übung eines Aspiranten, sich in einen Jünger umzuwandeln. Die Schriften sprechen von der Erinnerung in Gedanken sogar während des Tagesablaufs. Solche Erinnerung wird möglich, wenn man sie mit dem Pulsierungsprinzip in sich verbindet. Lord *Krishna* spricht vom Doppelklang *TAT SAT* als dem Gesang des Herzschlags. Er ermöglicht mühelose Regulierung der Sinnesaktivität, Wiederherstellung der Ordnung im Denken sowie rhythmische Tätigkeit des Lebensprinzips darin. Die Sinne, das Denken und das Leben gipfeln im Herz-Prinzip. Das Erreichen dieses Höchststandes im Herzen ermöglicht den Aufstieg zur *buddhischen* Ebene, zur Ebene des Lichts. Ebenso oft wie der Übende zur *buddhischen* Ebene aufsteigt, erwirbt er einen Lichtkörper und erkennt sich selbst als Lichtform. Folglich wird der *yogische* Prozess durch fortwährende Erinnerung an den Klang *TAT SAT* aufgebaut.

Somit ermöglicht das Erreichen des höchsten Punktes im Herzen den Eintritt in das Allerheiligste.

Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –



Sich selbst als ICH BIN erinnern

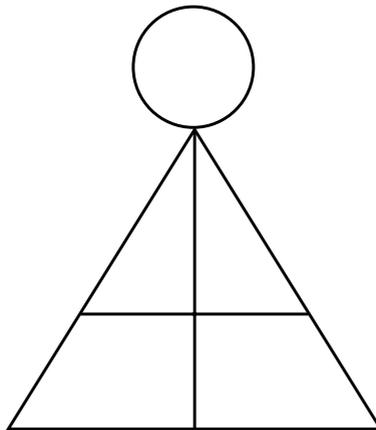
„Fülle das Denken mit Mir. Lerne in Mir zu leben, in meinem Schutz. Wenn du das tust, empfindest du weder Angst noch Ärger und lebst auch nicht in der Illusion des Festhaltens.“

Der Herr spricht oft davon, dass man sich mit Ihm vollfüllen soll. Zu Anfang ist das nur eine Hypothese. Aber sobald man sie in die Tat umsetzt, erkennt man die Wirklichkeit. Der Mensch lebt mit einer falschen Identität. In Wirklichkeit ist er ein Abbild Gottes. Daher führt man sich durch diese Absicht allmählich in seinen ursprünglichen Zustand, der die falsche Identität abbaut.

Häufig heißt es in den Schriften: „ICH BIN DAS ICH BIN.“ Der Name des Herrn lautet ICH BIN. Auch der Name des Menschen ist ICH BIN. Im Lauf der Zeit nimmt der Mensch andere Identitäten an und vergisst seine ursprüngliche Identität. Deshalb gibt es diese Anweisung, dass man sich selbst als ICH BIN erinnern soll. Für diese Übung gibt es fünf Schritte.

1. Man sollte wahrnehmen, dass die Umgebung ebenfalls mit ICH BIN angefüllt ist.
2. Man sollte auch nicht vergessen zu sehen, dass die unterschiedlichen Verhaltensweisen und Qualitäten, die von den umgebenden Formen zum Ausdruck gebracht werden, denselben Hintergrund haben, nämlich ICH BIN.
3. Die Grundlage in allen Menschen, bei denen wir angenehme und unangenehme Qualitäten sehen, ist ICH BIN. Man sollte lernen, sich mit der Grundlage zu verbinden und nicht mit den am Rande liegenden Qualitäten.

4. Nur durch die Übung des oben Genannten wird man in der Lage sein, sich von Angst, Ärger und der Illusion des Festhaltens zu befreien. Alle drei gelten als Unreinheiten. Wortgewaltig werben die Glaubenslehren dafür, diese Unreinheiten zu überwinden, aber ihre Worte nützen nichts. Nur das oben genannte Verfahren hilft weiter. Das Denkvermögen mit dem Göttlichen zu füllen ist genauso hilfreich wie das Licht, das durch seine Anwesenheit die Dunkelheit vertreibt. Wenn man Dunkelheit vertreiben will, wird dafür nichts anderes benötigt als eine brennende Kerze. Daher wird dies vom Herrn empfohlen.
5. Indem man regelmäßig und ununterbrochen für lange Zeit bei dieser Übung bleibt, wird man zum hellen Licht. Der Mensch ist Licht, jedoch von Schichten der Dunkelheit umhüllt. Durch diesen Vorschlag werden jene Schichten beseitigt.



Let soul prevail over the personality

Lass die Seele über die Persönlichkeit herrschen

Meister CVV

Gespräche



Regulierung der Hypophyse

Wenn du ein Jahr lang morgens und abends die Regulierungen der Hypophyse kontemplierst, wirst du erkennen, weshalb ich die 16 Schritte der Hypophysenregulierung vorgeschlagen habe. Dann beginnt der Sinn deines Lebens. Alle Handlungen, die du tun musst, kommen entsprechend deiner Seelenqualität auf dich zu. Indem du auf sie reagierst, erfährst du Erfüllung. Das Gebet zur Regulierung der Hypophyse lautet:

1. **Dip deep.** – Tauche tief ein.
2. **Axis arranged hours.** – Stunden um die Achse geordnet.
3. **Higher bridge beginning.** – Anfang der höheren Brücke.
4. **Truth levels.** – Ebenen der Wahrheit.
5. **Nil none naught levels.** – Keine Motiv-, keine Personen-, keine Gedankenebenen.
6. **Normal temperament.** – Normales Temperament.
7. **Time expand.** – Ausdehnung der Zeit.
8. **Electric hint.** – Elektrisches Signal.
9. **Ether work out.** – Ausarbeitung des Äthers.
10. **Equator equal.** – Äquator ausgeglichen.
11. **Pituitary hint.** – Hypophysensignal.
12. **Hidden circumference.** – Verborgener Kreisumfang.
13. **Side ways.** – Seitwärts.
14. **Miller form centre.** – Formzentrum des Müllers.
15. **Vertical levels.** – Vertikale Ebenen.
16. **Meet centres.** – Treffen der Zentren.

Master Namaskâram



Botschaft von Lord *Maitreya*

Ein Rätsel

Von alters her erzählen wir von Zeit zu Zeit in unseren *Ashramen* ein Rätsel.

Es war einmal ein Tier von riesengroßer Gestalt, das sich angewöhnt hatte, die Seelen zu verzehren, indem es die Illusion des Todes in ihnen weckte. Das Tier konnte sich im Wasser genauso wie auf dem Land bewegen und auch am Himmel fliegen. Mit flinken Bewegungen streifte es umher. Jedes Lebewesen, das ihm begegnete, wurde von ihm gefressen. Das große Tier hatte nur eine einzige Beschränkung. Es schaute nicht nach hinten, sondern nur nach vorn. Eines Tages begegnete es einem *Yogî*, und sogleich wollte es ihn verschlingen. Lächelnd lief der *Yogî* zu einem See und sprang hinein. Auch das Tier sprang in den See und suchte den *Yogî*. Während es nach ihm suchte, kletterte der *Yogî* behände auf den Rücken des Tieres. Es konnte die Augen nicht nach hinten wenden, und deshalb war es bis heute nicht imstande, den *Yogî* zu finden. Noch heute sucht es nach ihm. Der *Yogî* sitzt bequem auf dem Rücken des Tieres und freut sich an jedem Ausritt.

Dies ist ein Rätsel. Wir fordern die Jünger auf, darüber nachzudenken.

Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –



Zeit und Magnetismus

Oft warnen wir die Aspiranten: „Verschwendet keine Zeit.“ Im selben Maße wie ihr Zeit verschwendet, lässt die Zeit auch euch überflüssig werden. Die Zeit gestattet keine Verschwendung. Ihr erleidet durch die Zeit einen Schwund. Wer Zeit verschwendet, leidet unbewusst. Wenn ihr euch einer konstruktiven Arbeit widmet, erhaltet ihr durch die Zeit Begabung und Kompetenz. Dies ist eine der Segnungen der Zeit. Ein weiterer Segen der Zeit ist die Ordnung. Sie macht die Arbeit magnetisch. Je magnetischer die Arbeit wird, desto mehr wirkt sich dies auf euch aus. Auch ihr werdet magnetisch. Magnetismus ist die innewohnende Qualität des Lebens. Das Leben in euch fließt dynamisch und wirkt sogar heilend auf die Umgebung. Die Zeit hat viele solcher Botschaften. Sie ist der Herr in der Schöpfung.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Unnachgiebigkeit

Guter Wille unterscheidet sich von Unnachgiebigkeit. Sie tritt ohne Grund auf und ist von Dummheit gefärbt. Die Unnachgiebigen sind unwissend. Sie neigen zu solcher Dummheit, dass sie ihr Leben schwerer als normal machen. Je schwerer das Leben ist, desto stolzer werden sie auf diese Schwere.

Durch ihre extreme Haltung führen unnachgiebige Menschen eine Lähmung ihres Bewusstseins herbei. In unseren *Ashramen* gilt Fundamentalismus in Zusammenhang mit jeder Idee – auch bei Gottesvorstellungen – als Unnachgiebigkeit. Solche Menschen verändern sich nicht, weil sie für die Vernunft unzugänglich sind. Sie finden den Tod durch die Gewalt der Unnachgiebigkeit.

Botschaft von Meister *EK*



Ein Schlüssel

Aspiranten, die dem Jüngerschaftspfad folgen, stoßen oft auf Schwierigkeiten und Hindernisse des Weges. Sie beginnen mit Inspiration, doch auf dem Weg geraten sie ins Schwitzen und landen häufig in Verzweigung. Sie haben das Gefühl, dass die Beherrschung des Denkens so gut wie unmöglich ist. Für sie liegt der Schlüssel darin, das Denken als göttlich zu empfinden. Alle Gedanken, die aus dem Denken hervorkommen, sind nur Umhüllungen dieser Göttlichkeit. Ungeachtet der Qualität seiner Gedanken sollte der Aspirant zu empfinden versuchen, dass alle Gedanken ihren Ursprung im Göttlichen haben, egal ob sie gut oder schlecht sind. Dadurch wird es ihm langsam möglich, im Gedanken an die Göttlichkeit Halt zu finden. Schließlich wandelt sie das Denken um, so dass es göttlich wird.

Aspiranten sollten auch beachten, dass die Hindernisse und Fehlschläge göttlich sind. Wenn der Aspirant auf diese Weise das Göttliche als die Grundlage erkennt, wird er von der äußeren Qualität seiner Gedanken nicht mehr beunruhigt. Dies ist eine eigene Übung. Sie ermöglichte den schwierigen Geistern, die Hürde zu überwinden.



Vidura

Lehren der Weisheit

Wohlstand bleibt nicht bei einem Menschen, der das Risiko liebt.

Die Gutmütigen werden von den Bösen als schwach angesehen.



Shirdi Sai

Worte der Weisheit



Schwierigkeiten suchen

Du weißt nicht, was gut und vorteilhaft für dich ist. Oft bittest du um Dinge, die für dich nicht wünschenswert sind. Erkenne, dass das, was dir das Leben nicht gibt, deinem Wohle dient. Bitte um nichts, ehe du weißt. Wenn du weißt, bittest du nicht mehr. In Mir ist genügend Barmherzigkeit, um dir zu geben, was dein Wohlergehen sicherstellt. Möchtest du mehr, suchst du Schwierigkeiten. Statt dessen suche Mich.





Botschaft von *Śrī Rāmakrishna*

Brahman und relative Erfahrung

- Gott allein ist wahr. Seine Erscheinungsformen als Lebewesen und als Welt (*Jīva* und *Jagat*) sind nicht wahr, das heißt, nicht ewig.
- Es ist leicht zu sagen, dass die Welt eine Illusion ist, aber weißt du, was das wirklich bedeutet? Es ist wie das Verbrennen von Kampfer, bei dem nichts zurückbleibt, und nicht wie das Verbrennen von Holz, das Asche zurücklässt. Erst wenn das Unterscheiden aufhört und das höchste *Samādhi* erreicht wird, gibt es absolut kein Erkennen von Ich, Du und dem Universum.
- *Brahman*, das Absolute und Unbegrenzte, wird allein im *Samādhi* erkannt. Dann herrscht vollkommenes Schweigen – alles Reden über Wirklichkeit und Unwirklichkeit, über *Jīva* und *Jagat*, über Wissen und Unwissenheit kommt zum Schweigen. Dann bleibt nur 'Seinheit', Sein, und nichts anderes. Denn die Salzpuppe erzählt keine Geschichte, wenn sie mit dem unendlichen Meer eins geworden ist. Dies ist *Brahma-Jnâna*.

Jüngerschaft

11. Die Wissenschaft der Astrologie

- Häufig hört man von Astrologen, dass die Astrologie eine exakte Wissenschaft sei. Doch das ist alles andere als richtig. Zutreffend sind die Behauptungen der Astrologen in Bezug auf die Realität der Energien, die sich auf den Planeten und den Menschen auswirken. Wenn sie behaupten, dass sie dies alles deuten können, so ist dies zum größten Teil nicht fundiert. Zu viel wird übersehen, und man hat zu wenig Erkenntnisse, um die Astrologie zu der exakten Wissenschaft zu machen, die sie nach der Behauptung vieler Leute ist. Bis jetzt hat sich die Astrologie trotz vieler nachweislicher Erfolge noch nicht wirklich als wissenschaftlich erwiesen. So wie die Astrologie heute studiert und gelehrt wird, führt sie mehr in die Irre als dass sie hilfreich ist. Schüler der Astrologie kennen nicht mehr als das ABC dieses gewaltigen Fachgebiets, und sie beschäftigen sich nur mit seinen äußeren Randgebieten. Es gibt viele Mutmaßungen, dumme Behauptungen und Auslegungen.
- Die Astrologie ist die größte und älteste aller Wissenschaften. Sie ist eine grundlegende und überaus notwendige Wissenschaft. Da sich die Astrologie mit Energien befasst, ist sie die größte Wissenschaft. Die fortwährenden Strömungen und Beziehungen der Energien überall im Kosmos bilden die Grundlage der astrologischen Theorien. Die Lehren zur Astrologie wurden aus dem Altertum übernommen und in den alten Bildern und Formeln ausgedrückt. Im Grunde genommen passen sie nicht zu unserer gegenwärtigen großartigen fortgeschrittenen Entwicklungsstufe. Die Astrologie muss aus den Händen jener Astrologen genommen werden, die Voraussagen machen und Horoskope erstellen. Stattdessen sollte sie den mathematischen Wissenschaftlern gegeben werden, die nach astrologischen Richtlinien ausgebildet wurden. Nur wenn die Astrologie als Wissenschaft wieder-

hergestellt wird, kann die Welt eine richtigere Perspektive und besseres Verständnis des göttlichen Plans erhalten.

- Die Astrologie beschäftigt sich mit dem Einfluss, der von der Energie der zwölf Tierkreiszeichen sowie von der Sonne, dem Mond und den anderen Planeten auf den Menschen ausgeht. Der einzelne Mensch ist ein Teil der Menschheit, die Menschheit ist ein Teil des Planeten, der Planet ist ein Teil des Sonnensystems, und das Sonnensystem ist ein Teil des himmlischen Kosmos. In dieser weitreichenden faktischen Beziehung ist die Grundlage aller astrologischen Einflüsse enthalten. Im Wesentlichen gründet die Astrologie auf dem Tierkreis, dem imaginären Weg der Sonne am Himmel. Insofern beruht sie auf einer Illusion. Doch die zwölf Tierkreis-Konstellationen existieren, und die Energieströme, die den Raum durchziehen und sich vermischen, sind keineswegs eine Illusion, sondern sie bringen ewige Beziehungen zum Ausdruck. Unbestritten strömen Energien unaufhörlich, mächtig und in zyklischer Folge auf unser Sonnensystem und unseren Planeten herab.
- Der gesamte himmlische Kosmos ist eine zusammenhängende Einheit, denn der Raum ist eine Wesenheit. So wird es uns gesagt. Alle Lebensformen besitzen ihre eigene einzigartige Bewusstseinsqualität und -form. Sie leben im Körper dieser unbekanntes Wesenheit und werden von ihrem Leben beseelt. Dieser Raumkörper hat eine Weite, die das Verstehen des menschlichen Denkens übersteigt. Nicht einmal in Lichtjahren lässt sich sein Ausmaß berechnen. Obwohl der Raum so unermesslich groß ist, hat er eine begrenzte Natur, und er bewahrt eine festgelegte Form. Er stellt den unveränderlichen Bereich dar, in dem alles von einer Konstellation bis zu einem Atom seinen Platz findet. In allen Dingen findet man das kosmische, vollkommene Gesetz, Ordnung, Stabilität und Synthese.

Ein Jünger

Okkulte Meditationen

Meditation 3



**Be a giver, be a sun, be a man.
 Live in spirit. Yet live in soul.
 Live in mind, yet live in person.
 Live in body, but be a man.
 Live in the outer world, but be an inner consciousness.**

(Sei ein Gebender, sei eine Sonne, sei ein Mensch.
 Lebe im Geist, lebe trotzdem in der Seele.
 Lebe im Denken, lebe trotzdem in der Person.
 Lebe im Körper, aber sei ein Mensch.
 Lebe in der äußeren Welt, aber sei ein inneres Bewusstsein.)

Kommentar:

Diese Meditation führt den Menschen vom äußeren zum inneren Bewusstsein, zum inneren Denken, zur Seele und zum Geist, der die Grundlage der Seele, des Denkens und Körpers usw. ist.

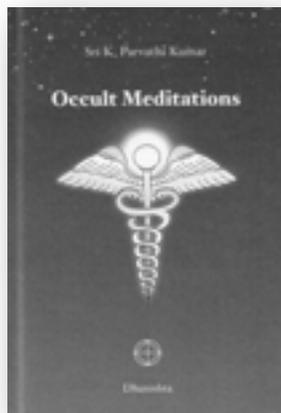
Zunächst bestehen die Schritte darin, dass man lernt, sich in jeder gegebenen Situation wie eine Schildkröte zurückzuziehen. Die Schildkröte ist ein großartiges Symbol für spontanes Sich-Zurückziehen. Ein Jünger sollte sich nach Belieben von der Welt zurückziehen und in die Welt hineingehen können. Der weltliche Mensch kann sich nicht zurückziehen, aber ein Jünger kann es. Man muss es im täglichen Leben üben. Dies ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Jüngerschaft. Man sollte beachten, dass der Rückzug nicht körperlich, sondern gedanklich ist.

Sich zurückzuziehen und im Inneren zu leben ermöglicht innere Kontemplation. Es verbessert die Innenschau und die innere Kontemplation.

Anfangs reinigt dies den *Antahkarana Sarîra*, den inneren Körper. Danach kann der Aspirant in den *Antahkarana Sarîra* eintreten und über die Seele kontemplieren, die er ist. Hat er sich einmal als Seele erkannt, wird er zum Meister dritten Grades. Wenn er als Seele lebt und über den inneren Geist kontempliert, wird er zu einem vollkommenen Meister des fünften Grades.

All das wird nur möglich, wenn der Aspirant lernt, ein Gebender, ein Mensch und wie eine Sonne zu sein. Diese Meditation zeigt die Schritte bis hinauf zur Erkenntnis des *Brahman*.

Nachdem er den Geist, das *Âtman*, erkannt hat, lebt der Meister als Seele, die den Geist und seine Botschaft in sich trägt. Er ist zum Geist geworden und lebt dennoch als Seele. Die Seele arbeitet durch das Denkvermögen, um den Plan in der Objektivität zu manifestieren. Somit lebt der Meister als Seele und zugleich auch im Denken. Ebenso lebt er als Vorbild in der Gesellschaft und führt ein normales häusliches, berufliches und gesellschaftliches Leben. Auf diese Weise arbeitet er sogar auf der Ebene des physischen Körpers. Folglich lebt der Meister als Geist und trotzdem als Seele, er lebt als Seele und trotzdem im Denken, er lebt im Denken und trotzdem im Körper. Ein solcher Mensch ist vollkommen. Nach Bedarf kann er aufsteigen und herunterkommen.



Blätter aus dem *Ashram*



3

Gott – Schöpfer – Schöpfung

Gott als Schöpfer ist Seine eigene Idee. Der Schöpfer erschuf die Welt als seinen Gedanken. Der Gedanke in bezug auf die Schöpfung hat die Form eines Vierecks aus dem Dreieck oder dem Schöpfer. Die sich daraus ergebende Schöpfung ist das Fünfte. Sie ist eine Schöpfung mit fünf Seiten.

Ein Gedanke führt zu einer Vorstellung und diese Vorstellung zu einer Form. Aus der Form hervorgebrachtes Atom und Atome werden von der Kraft gebildet, durch die sich die Form zum Ausdruck bringen will. So werden Körper geschaffen, und Gedanken nehmen als Wesen Fleisch und Blut an.

Gedanken, die wir bekommen, sind die Wesen (Meister), die vor uns ihren Ausdruck finden müssen, wenn sie richtig empfangen und heilig gehalten werden. Ist dies nicht der Fall, entschwinden sie und geben Raum für weitere Gedanken, die böse sein können und als Dämonen oder dunkle Meister in Erscheinung treten. Ständiges Hervorbringen von solchen Gedanken macht die Manifestation von Dämonen möglich.

Eine Form, eine Farbe, ein Klang und ein Duft bilden zusammen mit einer Zahl die Grundlage des Gedankens und verwandeln ihn in ein Lebewesen. Dieses Wesen hilft uns, wenn es richtig gestaltet und aus harmonischen Bestandteilen erbaut wurde. Ist das nicht der Fall, fügt es Schaden zu. Dies ist die esoterische Bedeutung der Wissenschaft des *Tantra*.



4

Symbolik

Untersucht man die *vedischen* Symbole und studiert sie analytisch, enthüllen sie viel Wissen und erwecken Wissbegier im wahrhaft Suchenden. Die meisten dieser Symbole sind Klangsymbole. Zahlreiche geometrische Figuren werden allgemein benutzt. Es gibt viele Kommentare, die die sublimen Klangsymbole offenbaren. Die bedeutendsten unter ihnen sind die Kommentare von *Śrī* Vidyaranya und *Śrī* Dayananda Saraswati. Jedoch waren die fundamentalen Prinzipien, auf denen die Kommentare beruhen, bereits zu ihrer Zeit verloren. Tatsächlich gab es sogar zu *Veda-vyâsas* Zeit (3300 v. Chr.) zahlreiche Widersprüche bezüglich der Chronologie der Ereignisse.

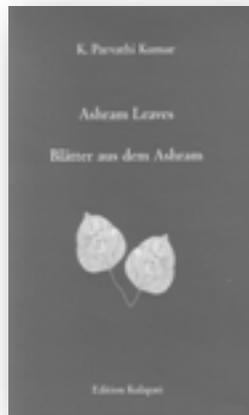
Gewisse Schichten dieser uralten Wissenschaft enthüllen sich dennoch von selbst, wenn wir sie auf der Grundlage der *Brâhmanas* und der *Upanishaden* untersuchen. Generationen wissenschaftlicher Studien und Auffassungen entwickeln sich zu einer bestimmten wissenschaftlichen Symbolsprache. Einige Generationen später gewinnt diese (symbolische) Sprache Gültigkeit.

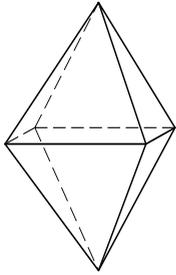
Auf diese Weise wandelt sich das wissenschaftliche Verständnis früherer Jahrhunderte allmählich zur Religion späterer Jahrhunderte. Die Weisheit der Vergangenheit wird die Kultur der späteren Generationen. Mangelndes Verstehen und rationale Annäherung lassen die Kultur zur Tradition kristallisieren, die sich ihrerseits zu Aberglauben und blindem Glauben verfestigt. So verflüchtigt sich der Inhalt von Konzepten, und übrig bleiben leere Behälter, die viel Lärm machen.

Die sublimen (und höchst wissenschaftlichen) Symbole werden somit zu Götzenbildern, die von trägen Menschen verehrt werden. Heute werden die Bilder von *Vishnu*, *Lakshmî*, *Śiva*, dem Kreuz, dem Tao, die in Wahrheit zu keiner Sekte, zu keinem Kult, zu keiner Rasse oder Religion gehören, weitgehend missverstanden und von religiösen Fanatikern beansprucht. Das ist genauso töricht, als würde man der Sonne, dem Mond und der Erde eine Nationalität zuordnen.

Mit dieser verzerrten Darstellung ist der Mensch noch nicht zufrieden: er geht noch weiter und bezeichnet diese Symbole als 'primitiv' und die Wissenschaftler der Vergangenheit als Unwissende. Damit bringt er einen Prozess zum Abschluss und verschließt die Tür zur Weisheit vollständig. Von neuem empfängt der Mensch durch die Natur den Impuls, sich selbst und seine Umgebung kennenzulernen und beginnt wieder von vorn, das Alphabet zu lernen. Dieser Prozess ist zyklisch, und die Menschheit durchläuft Perioden von Licht und Dunkelheit. So wie wir Neumond und Vollmond haben, gibt es durch das Gesetz der Alternierung auch Perioden von Unwissenheit und Weisheit. Dies trifft für die gesamte Menschheit zu, für eine Nation, für eine Gruppe, für eine Familie und für einen einzelnen Menschen. Es ist wichtig, diesen zyklischen Weg der Zeit zu verstehen.

Wenn der Mensch die Fähigkeit erreicht, Zugang zu den *vedischen* Symbolen zu finden und von den kristallisierten, abergläubischen Religionen und traditionellen Vorstellungen unberührt zu bleiben, dann offenbaren die verschiedenen Abbildungen der *Devâs* und Tiergestalten (Löwe, Pferd, Stier, Schlange usw.) viel Weisheit, die es dem Suchenden ermöglicht, auf dem Weg voranzuschreiten. Darin liegt die Bedeutung des Studiums der Symbolik.



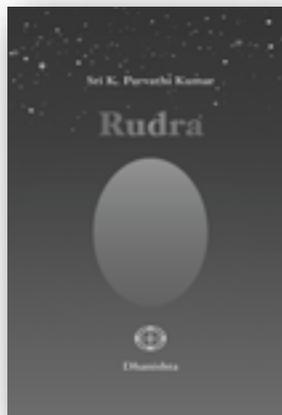


Rudra

(Teil 5)

Śiva

Das kosmische Prinzip von *Rudra*, wie es in den *Veden* enthalten ist, wird in den *Purânen* als *Śiva* beschrieben. *Śiva* bedeutet der Glückliche. Der Glückliche bezieht sich auf das universale Wohlergehen. Jene, die ihr Leben vollkommen dem Wohlergehen anderer weihen, sind der Glückseligkeit *Śivas* würdig. Das ist auch als das Stadium der Befreiung bekannt. Wer in sich den Bogen *Śivas* gefunden hat, hat sich dem selbst aufopfernden Dienst gewidmet. *Rudra* selbst kam hervor, um solche Handlungen in der Schöpfung auszuführen, und deshalb weiht er jene ein, die dem Weg der Selbstaufopferung durch Dienst folgen.



Eine Seite für Jugendliche**Ethik***

Freunde, Zuneigung und fruchtbare Felder
bestimmen den Wohnsitz des Lebens.



Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 13)

Liebe Jugend

Die Bücher der Weisheit besagen, dass der Große Bär (Große Wagen) wie der Vater für unser Sonnensystem ist. Die Plejaden sind wie die Mutter für unser Sonnensystem. Der Stern Sirius ist wie der Lehrer für unser Sonnensystem.

Der Große Bär wird der Polarbär (Eisbär) genannt. Sirius wird Hund genannt. Die Plejaden werden die Maid (das Mädchen) genannt.

Der Große Bär befindet sich im Norden in der Nähe des Polarsterns. Deswegen wird er Polarbär genannt. Sirius befindet sich am Südpol und heißt deswegen der Südliche Stern.

Die Form der sieben Sterne im Norden ist wie ein Bär und wird deswegen Großer Bär genannt. Die Form des Sirius-Systems sieht aus wie ein Hund und deswegen wird Sirius der Hundstern genannt.

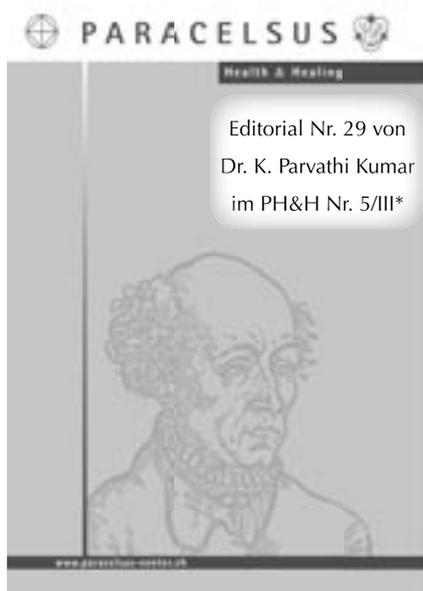
Der Große Bär besteht aus 7 Sternen, die Plejaden aus 6 Sternen, und im Sternbild Sirius gibt es 5 Sterne.

Lernt sie zu beobachten. Den Großen Bären und die Plejaden kann man am Nördlichen Himmel sehen. Sirius, der Hundstern ist am Südlichen Himmel sichtbar.

Es gibt viele weitere Sternbilder, in denen man einen Löwen, einen Elefantenkopf, einen Großen Drachen (Schlange) erkennen kann. Es ist eine gute Gewohnheit, sich die Sterne und Planeten am Himmel anzuschauen und über sie etwas zu lernen.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de, Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



Ganzheitliches Heilen

Die Zeit ist gekommen, dass Ärzte und Heiler zusammenkommen, um zu heilen. Heiler können ergänzend zur konventionellen Behandlung der Ärzte arbeiten. Die Ergebnisse der Arbeit auf beiden Seiten sollten sorgfältig beobachtet und aufgeschrieben werden. Versuchsweise kann man eine Gruppe mit abgegrenzten Wirkungsbereichen bilden. Die Gruppe kann sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzen:

a) einem geachteten Schulmediziner, der gegenüber alternativen

Behandlungsmethoden aufgeschlossen ist.

- b) einem *prânischen* Heiler, der *Prâna*-Energien von seinen Handflächen bewusst übertragen kann, ohne dabei die Patienten zu berühren. Er sollte in der Lage sein, die Bereiche im Körper, in denen sich *Prâna* staut, und die entsprechenden ätherischen Zentren zu fühlen.
- c) einem Astrologen, der sich in der medizinischen Astrologie und in der Psyche des Patienten, die von dessen Geburtshoroskop angezeigt wird, gut auskennt. Mit Hilfe der Astrologie sollte er auch mit dem *Karma*-Aspekt des Patienten richtig umgehen können. Außerdem sollte er die Frequenz, die Bioresonanz des Patienten klar erkennen können.
- d) einem *Yoga*-Lehrer, der einfache Heilatmung und die *Âsana*-Technik vermitteln sowie Bäder, Moorbäder usw. empfehlen kann.
- e) einem Heiler, der mit Farbe und Klang heilt und die richtige Farb- und Klangtherapie empfehlen kann, um den Vitalkörper und den Zustrom von *Prâna* in den Vitalkörper des Patienten zu unterstützen.

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

Diese Gruppe sollte von dem Schulmediziner geleitet werden, der grundsätzlich die Krankheit diagnostiziert und ermittelt. Unter seiner Führung sollen die anderen arbeiten. Die Behandlung muss auf beratender Grundlage erfolgen.

Eine solche Gruppe kann im Hinblick auf die gegenwärtigen Erfordernisse medizinischer Behandlung sehr effektiv sein. In der Antike besaß ein Arzt dieses ganze Wissen. Hippokrates, der Vater der Schulmedizin, legte den Ärzten nahe, sich astrologische Kenntnisse anzueignen. Er unterstrich die Zeitdimension beim Heilen. Paracelsus legte Wert auf die Zeit, die Jahreszeiten und sogar auf den Ort der Heilung. Wegbereitende Forschungsinstitutionen in der Medizin müssen über diesen neuen Zugang zum Heilen nachdenken.

Die Bildung einer solchen Heilungsgruppe sollte als Experiment in der Verständigungsbereitschaft verstanden werden. Sie sollte nach bestimmten einfachen Regeln vorgehen und dem Lernprozess eine angemessene Zeit zugestehen. Nach 2½ Jahren weiß man recht gut, wie man zusammen arbeiten kann. Die Gruppe sollte für Veränderungen offen sein, um immer besser arbeiten zu können. Sie sollte alle Experimente aufschreiben, um sich

anhand der Aufzeichnungen zu orientieren. Ebenso notwendig ist die Mitarbeit des Patienten, und aus diesem Grund sollte er über diesen Versuch ganzheitlichen Heilens informiert werden.

Zu Anfang sollte man Patienten, die keine Lebenserwartung mehr haben oder an unheilbaren Krankheiten leiden, nicht in diese Arbeit einbeziehen, damit der Geist der Gruppe nicht darunter leidet. Genauso sollte ein Patient nicht fallen gelassen werden, wenn sich sein Zustand verschlechtert. In einem solchen Fall kann man sich für ein anderes Verfahren entscheiden.

Dies ist ein Forschungsprojekt, das es wert ist, in Angriff genommen zu werden, um den Herausforderungen des neuen Zeitalters zu begegnen – ein Projekt im Dienst ganzheitlichen Heilens.

Die Natur und die Eigenschaften des Tierkreiszeichens Krebs 𑆑

Vortrag von Dr. K. Parvathi Kumar in Spanien, 2002 (Teil 23)*

Auf diese Weise wurden die verschiedenen Melodien erdacht. Man geht immer tiefer und tiefer in die Stille des eigenen Wesens. Dann hört man die Stimme der Stille, und man spürt, dass dieser Klang die Ausgangsebene der Musik ist. Er kann als Sprache, Musik, Dichtung oder in Versen hervorkommen. Somit hat der Klang vielfältige Erscheinungsformen. Die Musik gilt als die beste Form, weil die Seele gut mit ihr zusammenpasst. Die Reaktion der Seele auf Musik geht über Logik und Verstand hinaus. Daher wurde die Musik zu einem sehr wichtigen Weg zur Wahrheit.

Wir haben zu Hause viele Musikkassetten und CDs, aber keine Zeit, um sie zu hören. Selbst wenn wir Musik hören, können wir nicht wirklich bewusst zuhören, nicht einmal für wenige Minuten. Wenn ihr mit Freunden zusammen seid und eine CD in den CD-Player einlegt, fangt ihr schon nach ein paar Sekunden an zu reden, während die Musik spielt. Ihr müsst einfach

sprechen, weil ihr nicht beim Zuhören bleiben könnt. Der Grund dafür ist, dass die Fähigkeit zum Zuhören nicht entsprechend entwickelt wurde.

Weisheit erfordert die Fähigkeit zum Zuhören. Vor allem die Musik benötigt unsere Konzentration auf das Hören. Wenn wir zuhören und dabei unsere Augen schließen, können wir die Musik viel besser genießen. Schaut euch nicht den Musiker an. Nicht immer sind die Musiker schön anzusehen. Wenn wir sie anschauen, machen wir uns mehr Gedanken über ihr Gesicht, ihren Bauch oder irgendwelche seltsamen Formen, die ihr Körper aufweist. Dann sind wir mehr mit den Musikern als mit der Musik beschäftigt. Deshalb sollten wir beim Musikhören die Augen schließen. Dann sind wir nur bei der Musik und nicht mit dem Körper des Musikers beschäftigt. Falls der Musiker sehr schön anzusehen ist, wird das ebenfalls zu einem Problem, weil wir uns dann

* Übersetzung aus dem transkribierten englischen Vortrag. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

mit seiner Schönheit beschäftigen. Eigentlich waren wir mit der Absicht gekommen, Musik zu hören. Aber dann interessieren uns andere Dinge viel mehr als die Musik. Genauso ist es auch im Unterricht.

Natürlich sind dies Anfangsschwierigkeiten. Wenn wir immer tiefer in die Stille gehen, werden wir uns als erstes mit ihr verbinden. Später öffnet sie die Tür zu den sieben musikalischen Klängen. Wenn ihr dann in verschiedenen Tonlagen singt, könnt ihr die unterschiedlichen Ebenen in eurem Körper, aus denen die Klänge hervorkommen, wahrnehmen. Genauso könnt ihr auch bei den Instrumenten die Tonlagen erkennen. Unmittelbar spürt ihr die tiefe oder leisere, die normale oder mittlere und die hohe Tonlage. Ein Beispiel: Sprecht ihr mit jemandem, der sich ganz in eurer Nähe aufhält, dann redet ihr mit leiser Stimme. Sobald ihr jemanden anspricht, der nicht so dicht neben euch steht, habt ihr automatisch eine andere Tonlage. Und wenn ihr mit einer Person redet, die sich in noch größerer Entfernung befindet, dann benutzt ihr wieder eine andere Stimmlage.

Beim nächsten Schritt könnt ihr diese drei Klänge weiter unterteilen. Die mittlere, normale Tonlage bleibt immer gleich. Die leisere

Tonlage untergliedert sich in zwei Klänge, und die hohe Tonlage untergliedert sich ebenfalls in zwei verschiedene Klänge. Auf diese Weise werden die drei Klänge zu fünf Klängen. Der leisere Ton bildet einen dreifachen Klang, ebenso der gehobene, lautere Ton. Die normale Tonlage bleibt wie sie ist. Insgesamt haben wir dann sieben Klänge. So lernt man allmählich sieben verschiedene Klänge wahrzunehmen. Alle Töne, die vom Normalton abweichen, sind nicht schwer zu erkennen. Nur die feinstofflichen Klänge sind schwierig wahrzunehmen. Feinstoffliche Klänge gehören zu den feinstofflichen Ebenen. **Gute Musik bringt alle sieben verschiedenen Töne zum Klingen.** Die Töne treten rhythmisch auf, und man hat den Eindruck, als würden sie tanzen. Musikalische Klänge sind auf natürliche Weise mit dem Tanz verbunden.

Alle Strahlen, die zu uns kommen, reisen mit solcher Musik und tanzend von der Sonne zur Erde. Glaubt nicht, dass die Strahlen nur da sind, damit es Licht und Leben gibt. Sie singen und tanzen, und während sie zur Erde unterwegs sind, erleben sie dabei viel Freude. In den Schriften werden sie *Apsarâs* genannt. Es sind singende und tanzende Energien. Wenn man

von einem *Apsara* besucht wird, ist man von Seligkeit überwältigt und geht vollständig im Sein auf. Die *Apsarās* werden auch die himmlischen Tänzer genannt. Umgekehrt ist auch die reine Existenz ein himmlischer Tanz und Gesang. Bei einem himmlischen Tanz gibt es nur die reine Existenz. Deshalb sagt man auch, dass *Śiva* sich in einem ewigen Tanz bewegt. Würde er zu tanzen aufhören, dann fiel die ganze Schöpfung in sich zusammen. Solche Bilder sind sehr poetische, allegorische und symbolische Darstellungen der Wahrheit. Für die Musik gilt *Śiva* als der höchste Herr. Alle Kinder und Erwachsenen, die in Indien Musik oder Tanz lernen, berühren als erstes immer die Füße des tanzenden *Śiva*. Er heißt *Nataraja*.

Die Schöpfung kommt also aus Rhythmus und Klang hervor. Rhythmus ist Tanz und nicht etwa eine monotone Art, irgendwelche Dinge jeden Tag durchzuführen. Wenn man Dinge in Übereinstimmung mit der Zeit tut, sollten sie wie ein Tanz sein. Aus diesem Grund antwortete *Krishna*, als er gebeten wurde zu definieren, was das Leben ist: „**Das Leben ist Musik und Tanz.**“ Es ist Musik, weil es das Werk des Klangs ist, und es ist Tanz, weil es vollkommen rhythmisch verläuft. Die

Wissenden kennen den Klang des Planeten. Es gibt sieben Planeten, weil sieben Klänge ertönen, und die Sonne ist der Musiker. So haben wir also sieben Seher, sieben Klänge, sieben Farben usw. Alles, was mit der Sieben zu tun hat, ist auf diese Weise entstanden.

Wir kommen noch einmal auf die Musik zurück. Durch Beobachtung unserer Atmung können wir in den Bereich der subtilen Musik eintreten. Hier liegt ein Schwerpunkt des Sonnenzeichens Krebs. Es hat mit unserer Atmung zu tun. Wir sollten in unser Herz gehen und auf den Klang der Stille hören. Dies sollte für uns zu einer regelmäßigen Übung werden. Wenn wir damit vertraut geworden sind, bewegt sich der Klang nach einiger Zeit aufwärts. Dann hört man den Klang der Kehle. Danach tritt man in eine andere Höhle ein. Die eine Höhle ist das Herz, und die andere ist die Kuppel. Es ist ein Kuppelgewölbe mit bestimmten Öffnungen. Wenn der Klang am höheren Punkt der Kehle angestimmt wird, dann ist das so, als würden wir in einem Kuppelgewölbe einen Ton singen. Was passiert, wenn ihr einen Ton in einem Kuppelgewölbe singt? Die Schwingungen strömen rundum in alle Richtungen aus und kehren anschließend zu euch zurück. Es

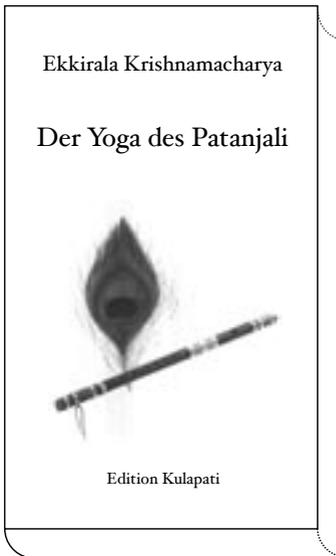
macht große Freude, dem Widerhall zuzuhören. Dann treten die Schwingungen durch die Öffnungen nach außen und verbinden sich mit den Schwingungen, die sich außerhalb befinden. Dadurch erhaltet ihr von jenen äußeren Schwingungen eine Antwort. Es ist schon sehr schön, diesem Geschehen einfach nur zuzuhören, aber wenn ihr es erlebt, bleibt es unbeschreiblich. So gab es Menschen, die den musikalischen Wellen auf diese Weise zuhörten. Sie versuchten ihr Bestes, um dieses Erleben entweder mit Hilfe der Stimmbänder oder eines Instruments wiederzugeben. Das ist dann wirkliche Musik. Solche Musik erhebt die Seelen der Zuhörer. Das Schöne an der Musik ist: Wenn der Musiker hoch entwickelt ist, spielt es keine Rolle, welche Entwicklung die Zuhörer haben. Seine Musik spricht jede Seele an und erhebt sie.

Beim Unterrichten ist es anders, weil dies auf die *buddhische* Ebene einwirkt. Wenn ihr eure Aufmerksamkeit auf der *buddhischen* Ebene halten und zuhören könnt, seid ihr imstande, bestimmte Bewusstseins-ebenen zu erreichen und die Zeit zu vergessen. Aber ihr könnt euer Bewusstsein nicht immer auf der *buddhischen* Ebene halten. Manchmal fällt ihr auf die Mentalebene

herunter, und von Zeit zu Zeit, wenn ihr müde seid, schlaft ihr auch ein. Beim Unterrichten spielt also die Fitness und Tauglichkeit der Zuhörer eine Rolle, während dies in der Musik eine untergeordnete Bedeutung hat. **Musik nimmt euch unmittelbar auf die Seelenebene mit.** Ihr braucht nicht den Weg durch den mentalen und *buddhischen* Bereich zu nehmen. Deshalb ist die Musik so geheimnisvoll. Wenn die Musik aufhört, werdet ihr wieder das, was ihr seid, wenn ihr nicht gerade der Musiker seid. Bei der Weisheit ist das anders. Hier habt ihr bewusst etwas auf der *buddhischen* und mentalen Ebene empfangen. Ein wenig davon behaltet ihr zurück. Bei der Musik ist es so, dass allein der Musiker etwas zurückbehält. Die Zuhörer bewahren nichts von dem, was sie erlebt haben.

.../wird fortgesetzt

Buchvorstellung



Yoga ist die Wissenschaft des Menschen schlechthin. Sie ist die älteste der wirklichen Wissenschaften, die der Menschheit in unserer Zeit geblieben sind. Patanjalis Aphorismen werden in der Form von Weisungen dargelegt. Der gesamte Text umfasst 162 Aphorismen, aus denen 53 ausgewählt und in vier Kapitel eingeteilt wurden. Die Auswahl wurde nicht zufällig getroffen. Sie entspricht dem Wesen und Zusammenhang des Themas sowie den logischen Anforderungen des modernen Denkens.

Durch dieses Buch wird ein frisches, unverbrauchtes Denken er-

mutigt, in die Creme der Wissenschaft einzutreten, ohne dass es fürchten muss, in Kompliziertheiten und in ein Durcheinander zu geraten, die aus der fehlenden Vertrautheit mit dieser Wissenschaft entstehen könnten.

Schüler im Westen, die einige Jahre lang die Vorträge von Meister EK gehört hatten, baten ihn, einen Einführungskurs als Buch herauszugeben. Daraus entstand diese Veröffentlichung.

Jeder Aphorismus wird zusammen mit der Bedeutung der Worte zuerst in Sanskrit gegeben. Dann folgt ein Kommentar und eine Erklärung in deutscher Sprache.

Mit dieser Studie leistete Meister EK einen wertvollen Beitrag zu dem wachsenden Bewusstsein und zur spirituellen Vereinigung von Ost und West. Das entsprach der Aufgabe, die er sich ausgewählt hatte.

Ekkirala Krishnamacharya

DER YOGA DES PATANJALI
Gesamtausgabe Teil 1 und Teil 2

ISBN-13: 978-3-930637-11-9

1. Auflage 1998

Format: 21 x 13,5 cm

272 Seiten

gebunden

21,-- €

Reisen des Lehrers

Dr. K. Parvathi Kumar ist in dieser Zeit nicht erreichbar. Aktuelle Daten sind unter www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm nachzulesen.

Daten der nächsten Reisen 2007

- 17. bis 19. März: Gruppenleben in Vijayawada
- 20. bis 27. März: Verehrungsrituale für die kosmische Person *Purusha* in Visakhapatnam
- 1. bis 2. April: Gruppenleben zum Widder-Vollmond
- 9. April: *Annamacharya* Geburtstagsfeierlichkeiten in Visakhapatnam
- 2. Mai: Wesakfest
- 12. Mai: Geburtstag von Lord *Hanumân*
- 25. Mai bis 30. Juni: May Call Gruppenleben und Europareise
Das Gruppenleben zum May Call in Kandersteg, Schweiz, beginnt am 27. Mai um 6:00 Uhr mit Meditation/Feuerritual und endet am 3. Juni nach dem Feuerritual und Frühstück.
Das Gruppenleben zur Sommersonnenwende in Große Ledder, Wermelskirchen, beginnt am 19. Juni mit der 18:00 Uhr Meditation und endet am 24. Juni nach dem Frühstück.



Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Februar / März 2007

19.02.	02:09	☉ → 𐌹 / die Sonne geht in das Zeichen Fische	
23.02.	21:43	● 8. zunehmende Mondphase beginnt ♀ (Ende 20:16 am 24.02.)	☉ 04°51' 𐌹 / ☽ 28°51' 𐌸
26.02.	18:57	11. zunehmende Mondphase beginnt ☽ <i>Kontemplation über die Heilungsenergien</i> (Ende 19:05 am 27.02.)	☉ 07°45' 𐌹 / ☽ 07°45' 𐌸
02.03.	22:21	Vollmondphase beginnt ♀ <i>Kontemplation über Mitra-Varuna, die nicht-unwahren Wesen</i>	☉ 11°55' 𐌹 / ☽ 29°55' 𐌹
04.03.	00:17	○ Fische-Vollmond	☉ 13°00' 𐌹 / ☽ 13°00' 𐌹
11.03.	16:22	● 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ (Ende 17:16 am 12.03.)	☉ 20°40' 𐌹 / ☽ 14°40' 𐌸
14.03.	16:45	11. abnehmende Mondphase beginnt ♀ <i>Kontemplation über die Heilungsenergien</i> (Ende 15:19 am 15.03.)	☉ 23°41' 𐌹 / ☽ 23°41' 𐌹
16.03.	09:26	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt 21:00 <i>Dhanishtha-Meditation</i> (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 07:31 am 17.03.)	☽ 17°17' 𐌸
18.03.	07:14	Neumondphase beginnt ☉ Fische-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	☉ 27°16' 𐌹 / ☽ 15°16' 𐌹
19.03.	03:42	● Fische-Neumond	☉ 28°07' 𐌹 / ☽ 28°07' 𐌹
21.03.	01:07	☉ → 𐌷 / die Sonne geht in das Zeichen Widder ♀ Frühlingstagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über Shambala, Sanat Kumâra und die sechs Dhyâni Buddhâs</i> ☉ in 𐌷 und 1. bis 14. zunehmende Mondphase: <i>Kontemplation über Meister Morya und 15 Tage yogisches Programm für die Sinne, um eine gute Saat für das kommende Jahr zu legen.</i>	
25.03.		Beginn der Sommerzeit (02:00 Uhr MEZ → 03:00 Uhr MESZ)	
	08:41	● 8. zunehmende Mondphase beginnt <i>Kontemplation über Meister Morya</i>	☉ 04°15' 𐌷 / ☽ 28°15' 𐌹
26.03.	08:02	9. zunehmende Mondphase beginnt ☽ <i>Geburtstag von Lord Śrî Râma</i> (Ende 08:07 am 27.03.)	☉ 05°12' 𐌷 / ☽ 11°12' 𐌸
28.03.	08:52	11. zunehmende Mondphase beginnt ♀ <i>Kontemplation über Meister Morya</i> (Ende 10:14 am 29.03.)	☉ 07°13' 𐌷 / ☽ 07°13' 𐌹
01.04.	16:42	Vollmondphase beginnt ☉ <i>Kontemplation im Kopffzentrum über Shambala, Sanat Kumâra, ...</i>	☉ 11°30' 𐌷 / ☽ 29°30' 𐌹

Alle Zeitangaben sind bis zum 25.03.07 in MEZ (mitteleuropäischer Zeit), danach in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit); Datenquelle: Astrologischer Kalender 2007/2008; Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr.1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



A im OM ist der siebte Himmel.

A U im OM ist der sechste Himmel.

A U M bilden den fünften Himmel.

Durch Singen des OM
steigst du in den fünften Himmel auf.

Der fünfte Himmel, die Akasha,
hat weder Höhen noch Tiefen.
Er hat weder Geburt noch Tod.

Er gewährt Ewigkeit.
Er ist die Ewigkeit.

Deshalb singe
OM
und höre dabei zu.

K. Parvathi Kumar